

Biodiversität

Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis

Matthias Strobl

Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft
und der ländlichen Räume, Schwäbisch Gmünd

Bad Herrenalb, 2.- 4.3.2018



Baden-Württemberg

LANDESANSTALT FÜR ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT
UND DER LÄNDLICHEN RÄUME

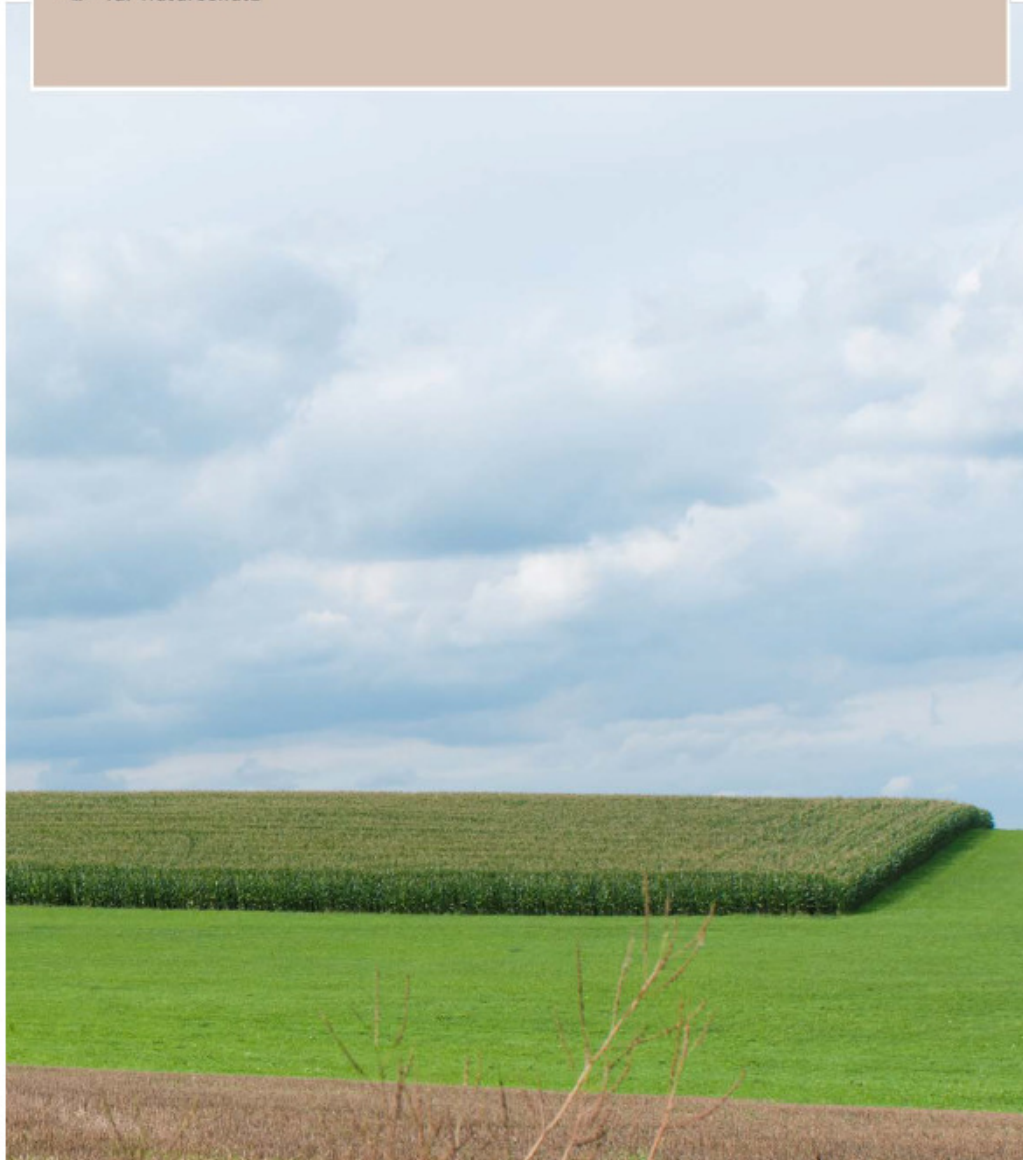
Gliederung

- der Agrarreport des Bundesamtes für Naturschutz
- das Insektensterben bewegt die Politik
- Faktencheck und Kommentar



Agrar-Report 2017

Biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft



Inhalte des Agrarreports des BfN

- Naturschutz und Landwirtschaft: abhängig in beiderseitigem Interesse
- Die Situation der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft
- Wirksamkeit der (neuen) GAP-Instrumente
- Argumente für eine naturverträgliche Agrarpolitik
- Forderungen für eine naturverträgliche Agrarpolitik

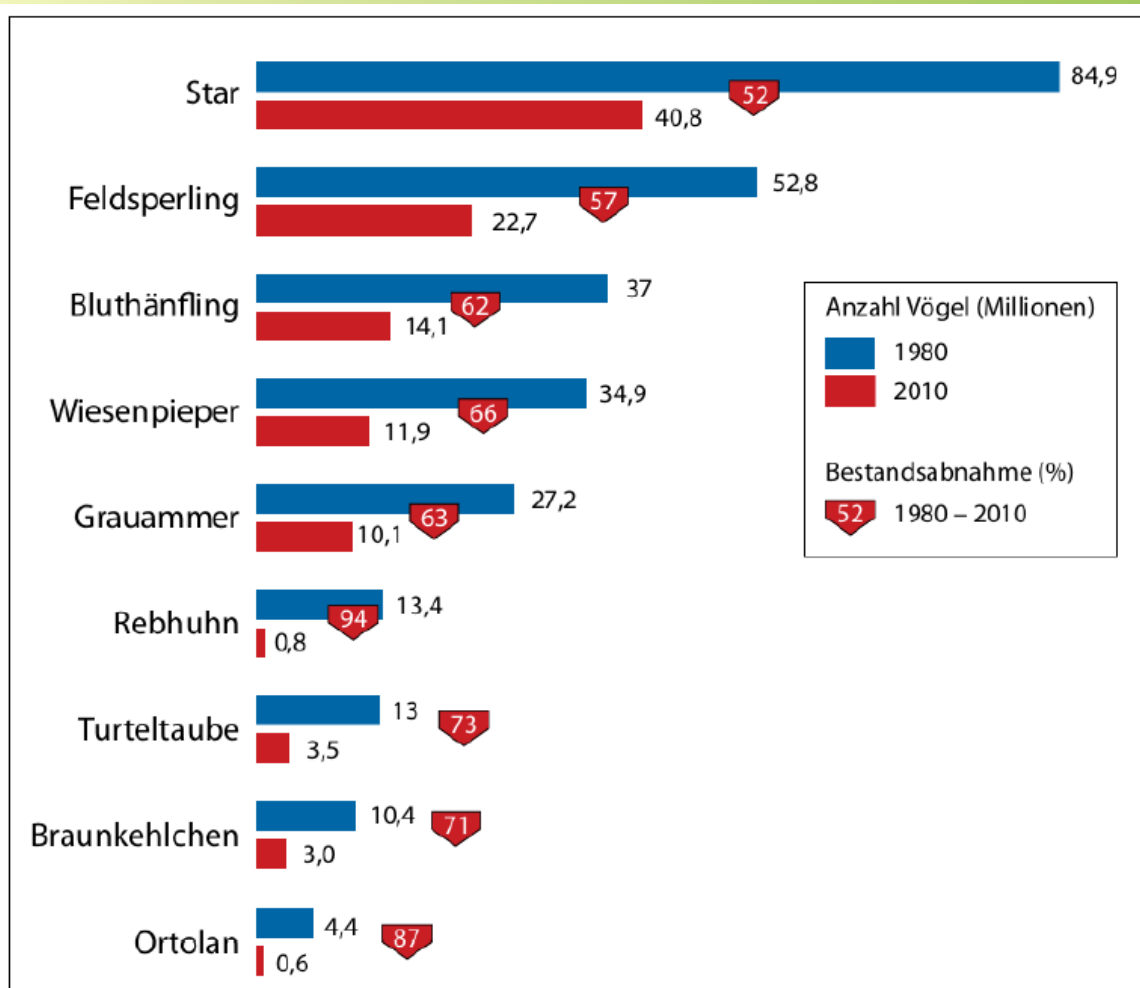


Abb. 1: Absolute Bestandszahlen und prozentuale Bestandsabnahmen ausgewählter Vogelarten der Agrarlandschaft auf europäischer Ebene.

Quelle: DRÖSCHMEISTER et al. (2012).



Abb. 2: Brutbestandsentwicklung über 25 Jahre (oben) bzw. 12 Jahre (unten) von 192 Vogelarten, die sich zur Brutzeit überwiegend von tierischer Nahrung ernähren, differenziert nach dem überwiegenden Beutespektrum der Altvögel. Bei der Interpretation ist die unterschiedliche Artenzahl innerhalb der Kategorien zu berücksichtigen.

Quelle: WAHL et al. (2015).

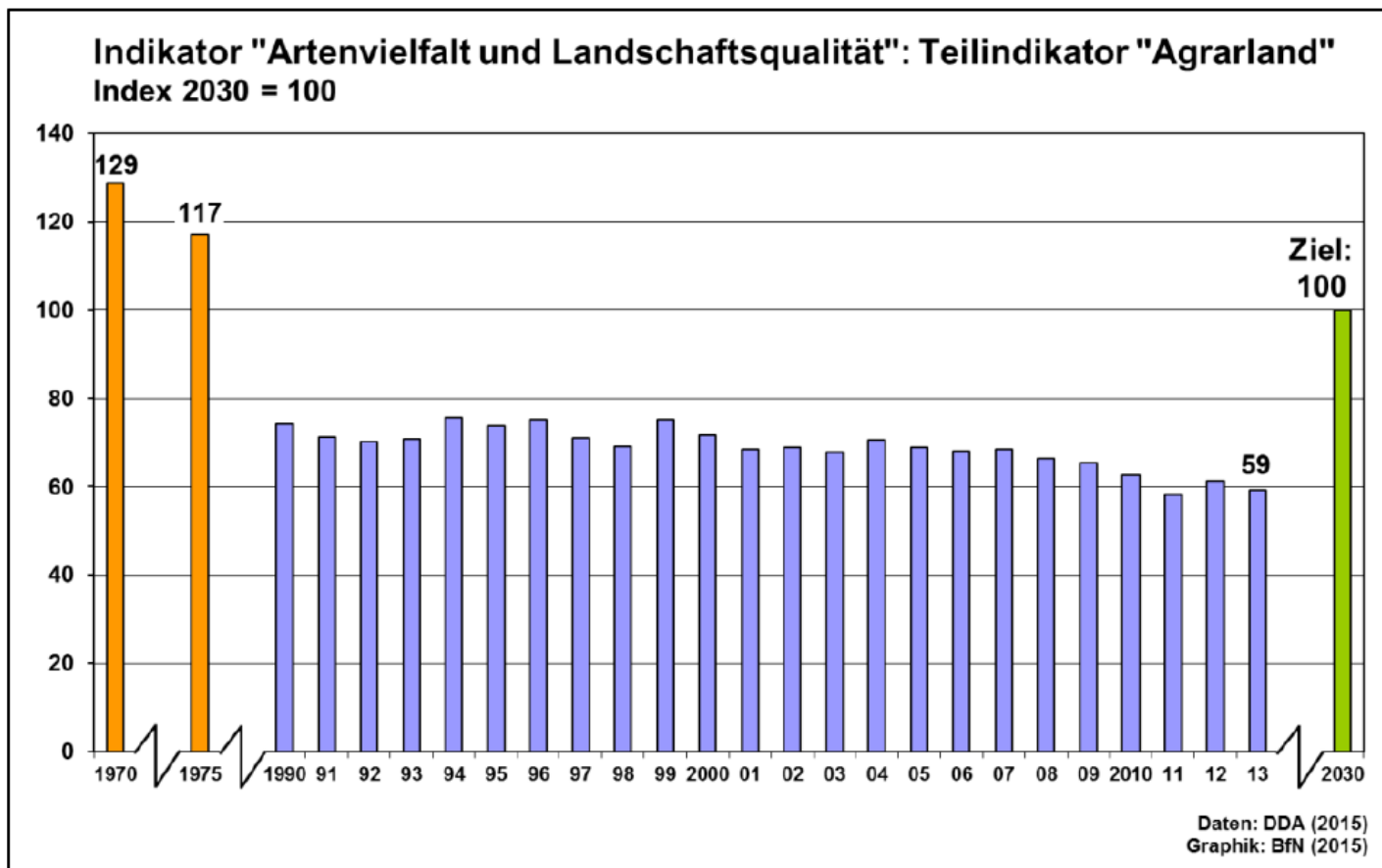
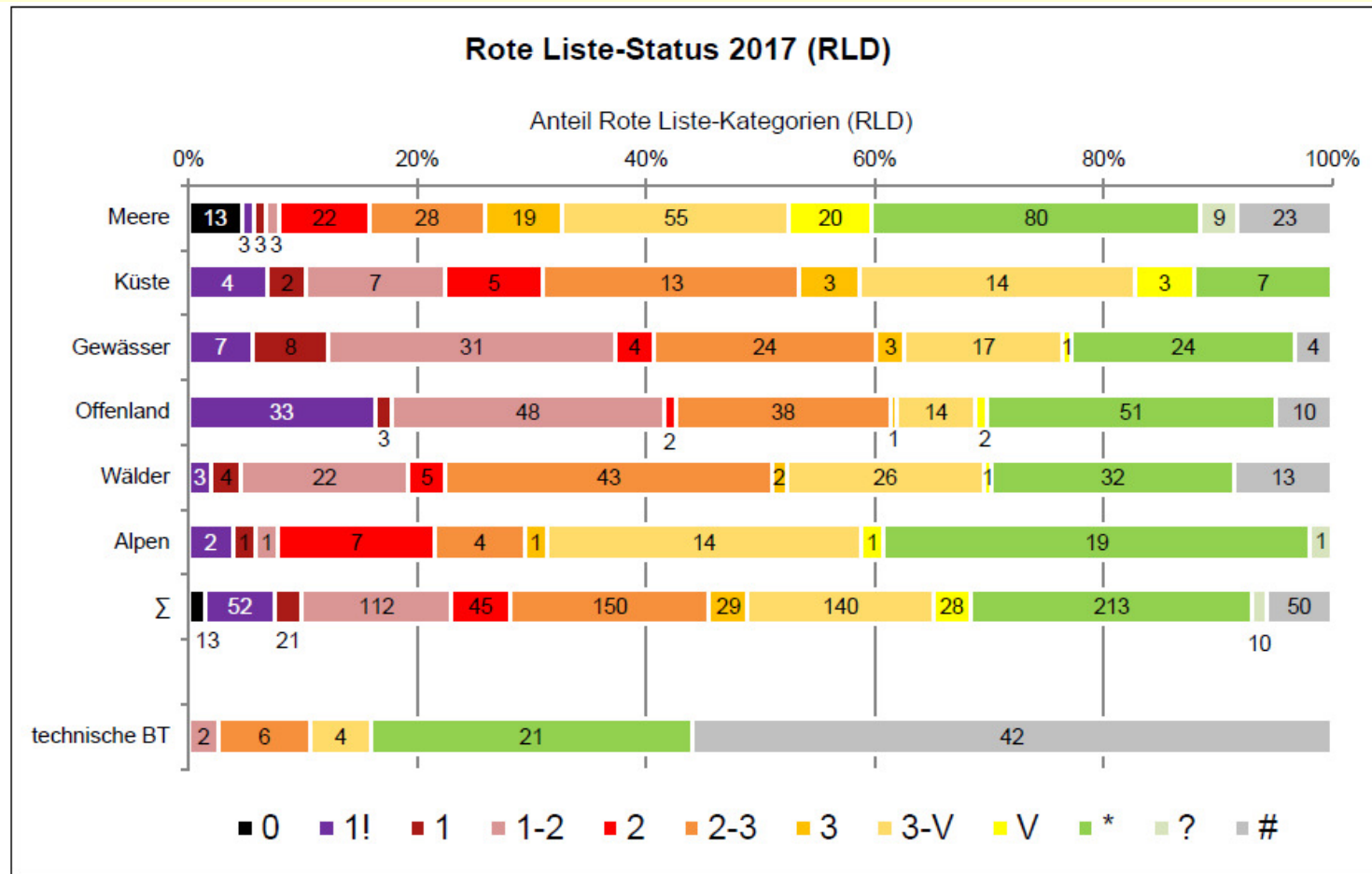


Abb. 3: Teilindikator „Agrarland“ des Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“. Der Teilindikator umfasst folgende Arten: Rotmilan, Kiebitz, Uferschnepfe, Steinkauz, Neuntöter, Heidelerche, Feldlerche, Braunkehlchen, Grauammer, Goldammer. Quelle: BfN.

Rote Liste-Status der Biotoptypen Deutschlands



- 0 = vollständig vernichtet
- 1! = akut von vollst. Vern. bedroht
- 1 = von vollst. Vern. bedroht
- 1-2 = stark gef. b. v. vollst. Vern. bedr.
- 2 = stark gefährdet
- 2-3 = gefährdet bis stark gefährdet
- 3 = gefährdet
- 3-V = akute Vorwarnliste
- V = Vorwarnliste
- * = aktuell kein Verlustrisiko
- ? = Daten defizitär
- # = Einstufung nicht sinnvoll

Abb. 4: Rote Liste-Status der Biotoptypen Deutschlands, differenziert nach Hauptgruppen.

Quelle: FINCK et al. (2017).

Rote Liste-Status der Offenlandbiotoptypen Deutschlands

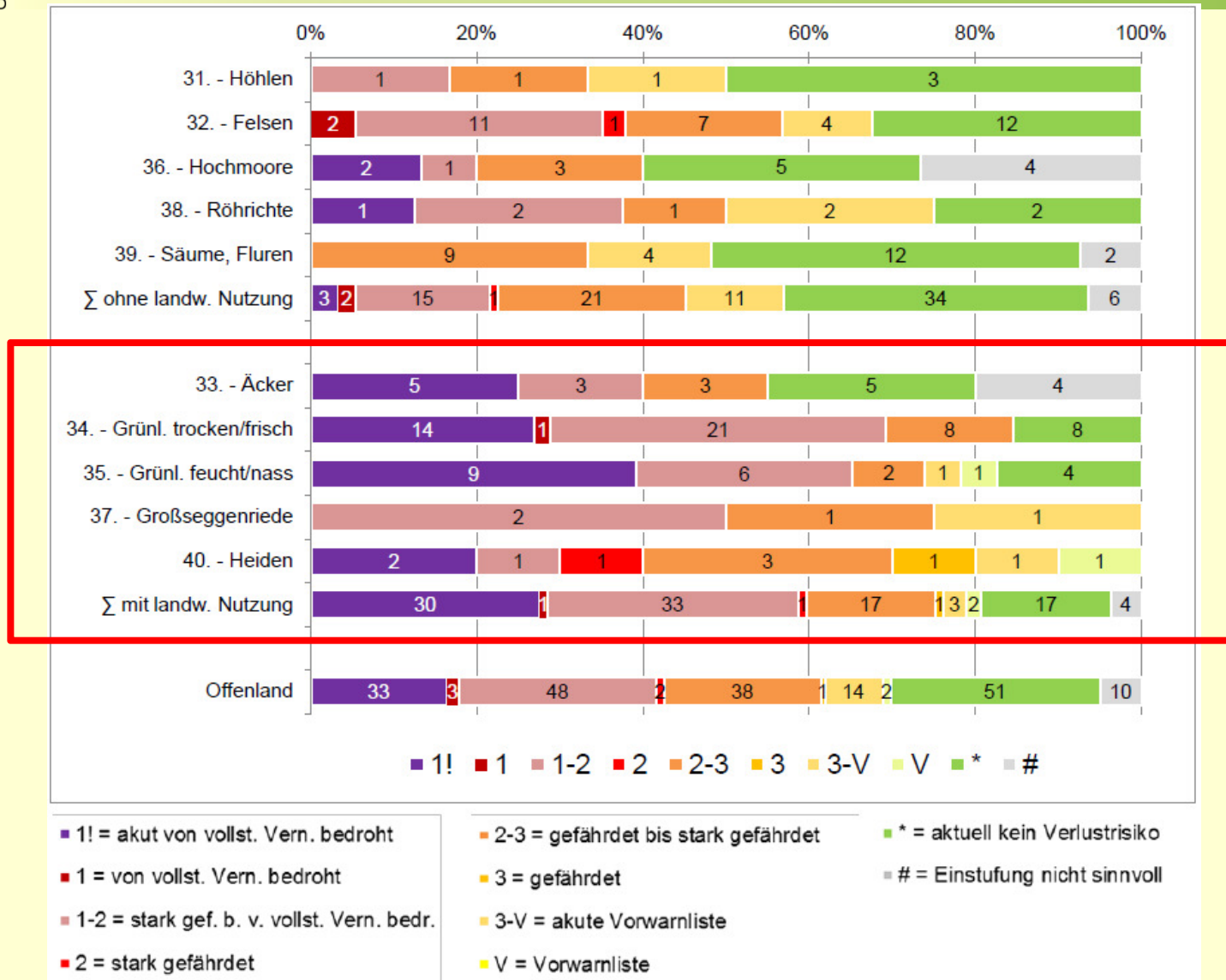


Abb. 5: Rote Liste-Status der Offenlandbiotoptypen, differenziert nach Biotoptypengruppen überwiegend ohne landwirtschaftliche Nutzung und überwiegend mit landwirtschaftlicher Nutzung. Daten: FINCK et al. (2017).

Entwicklungstendenzen gefährdeter Biotoptypen Vergleich 2006 mit 2017

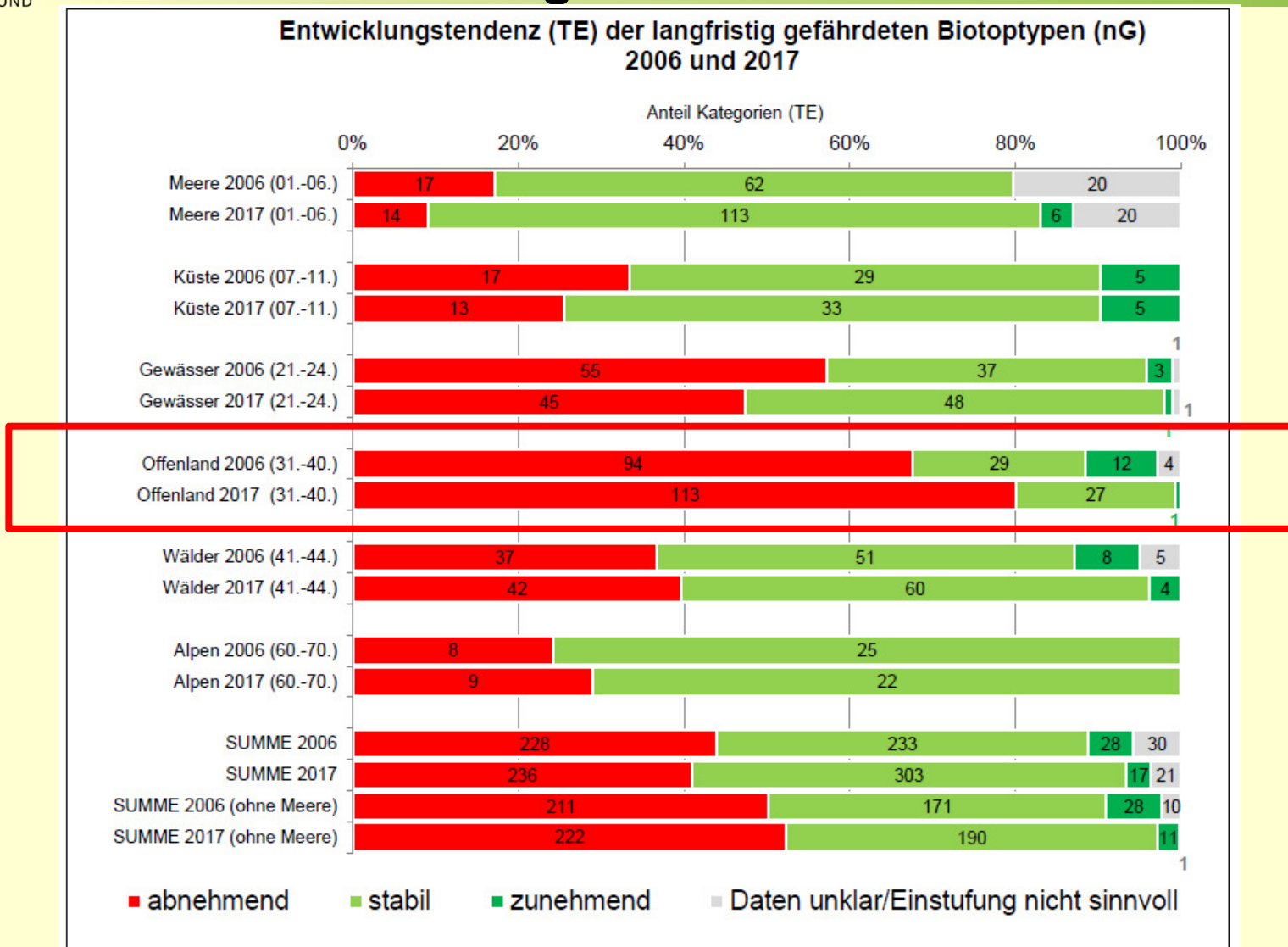
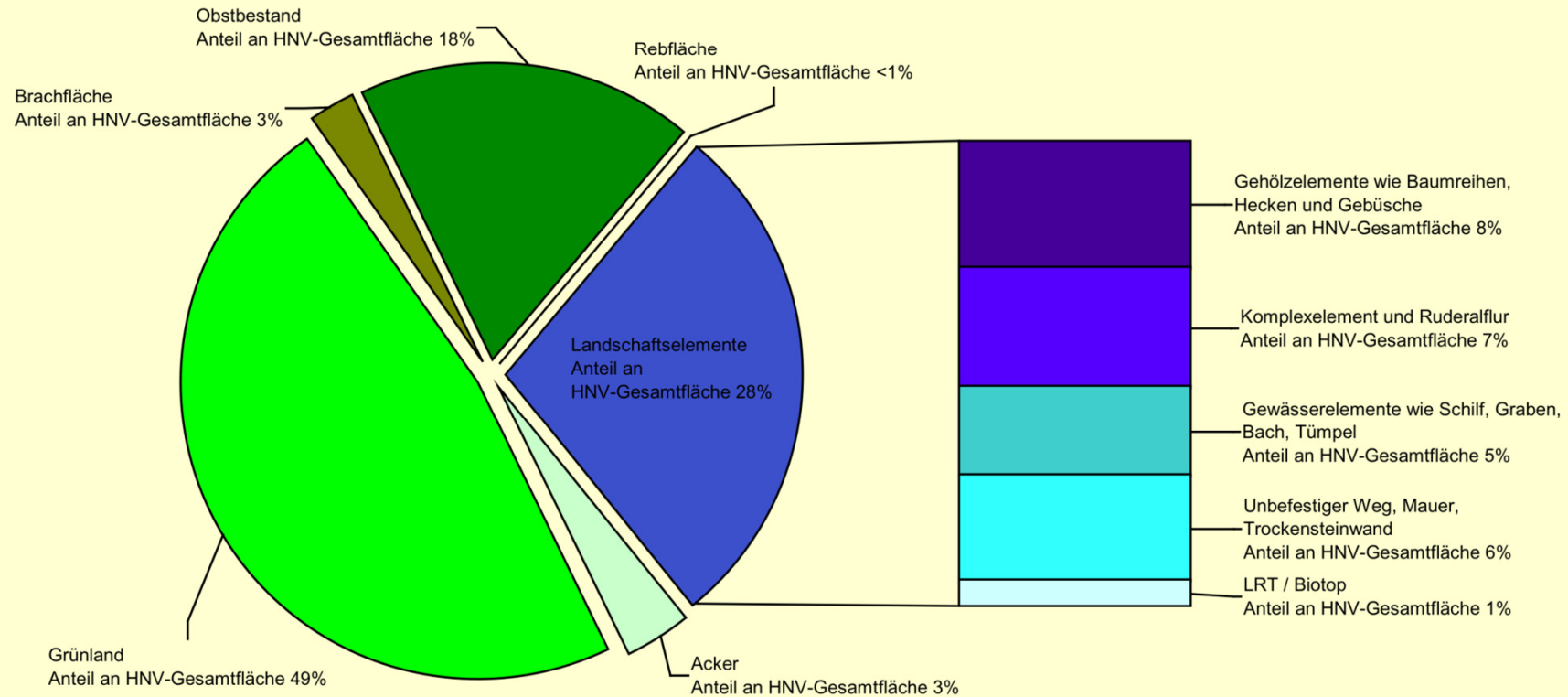


Abb. 6: Vergleich der aktuellen Entwicklungstendenzen (TE; Bezugszeitraum +/- 10 Jahre) der national langfristig gefährdeten Biotoptypen 2006 (jeweils obere Balken) und 2017 (jeweils untere Balken). (nG = nationale Langfrist-Gefährdung; Bezugszeitraum biotoptypenabhängig 50 - 150 Jahre). Quelle: FINCK et al. (2017).

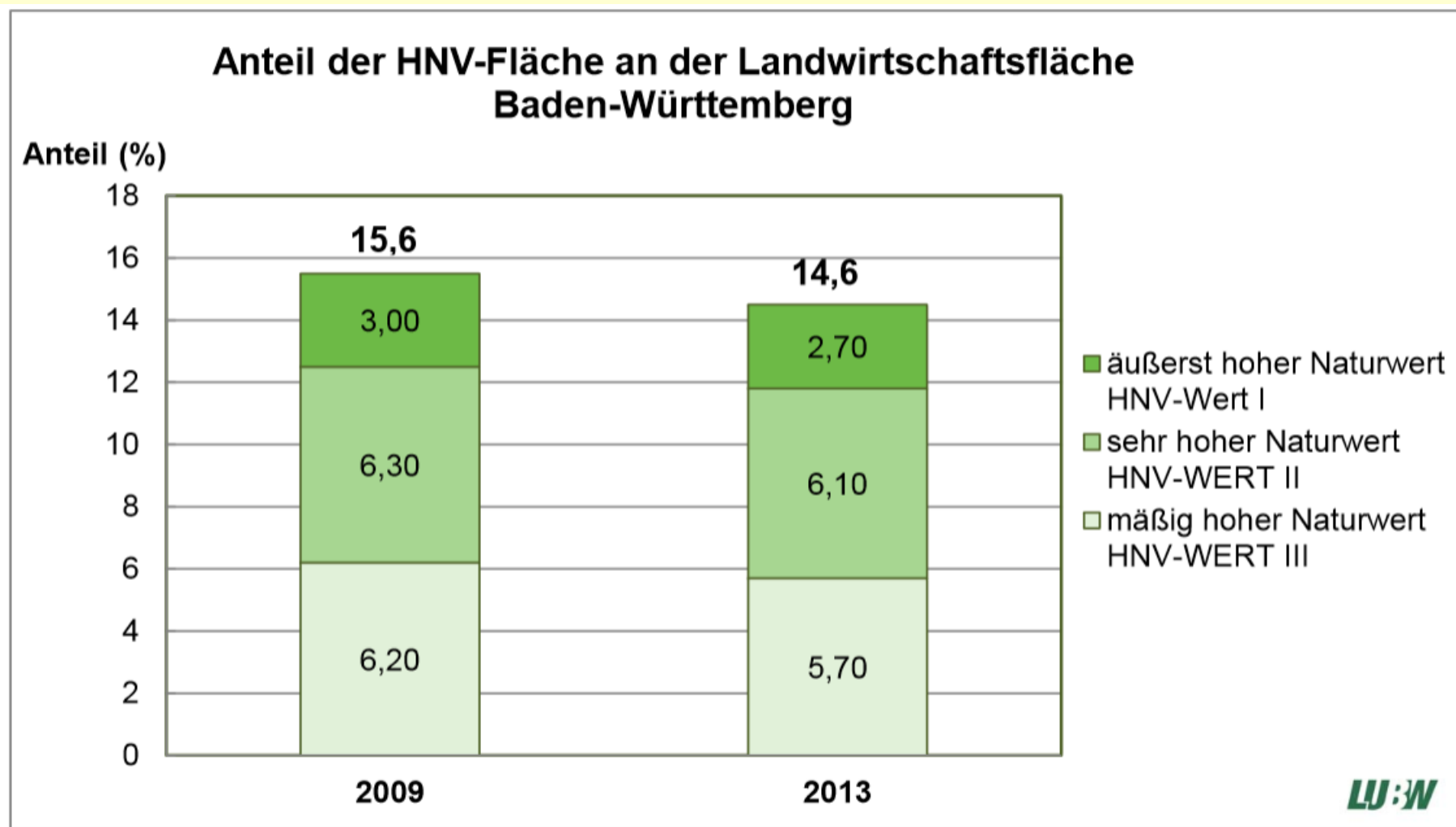
Anteil von großflächigen Nutzungstypen und Landschaftselementen an der HNV-Gesamtfläche (272.880 ha) in Baden-Württemberg (Hochrechnung)

großflächige Nutzungstypen (196.259 ha, 72%)

Landschaftselemente (76.622 ha, 28%)



Stand 2009



High-Nature-Value-Farmland-Indikator Entwicklung 2009 bis 2015

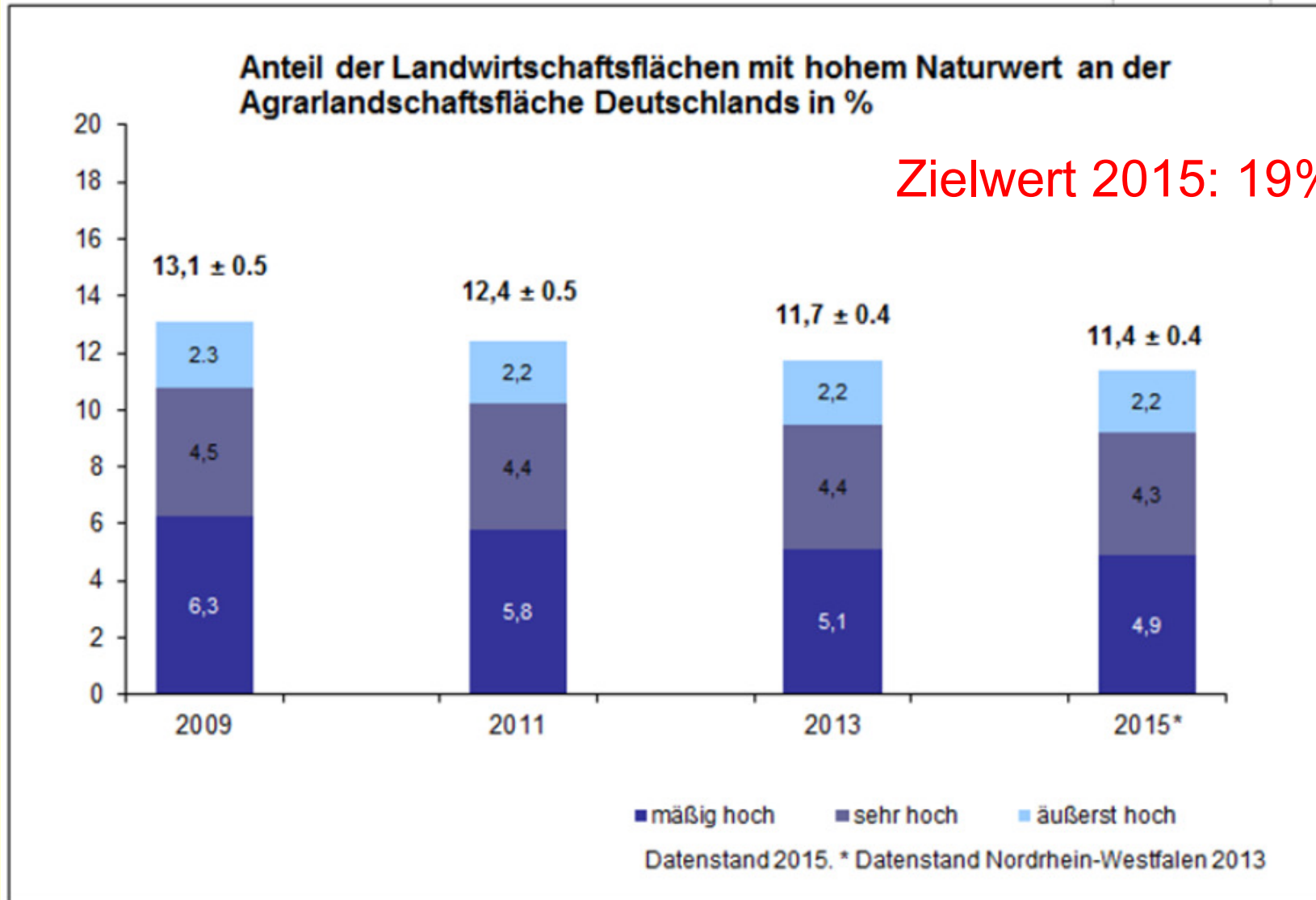


Abb. 7: Entwicklung des Indikator-Gesamtwerts und der einzelnen HNV-Qualitätsstufen von 2009 bis 2015. Quelle: BFN (2016, verändert).

Zustand der FFH-Grünland-Lebensräume

Zustand der FFH-Grünlandlebensräume (FFH-Bericht 2013)	Nordwestdt. Tiefland		Ost- und Süddeutschland		Alpen	
	Erhaltungszustand	Trend	Erhaltungszustand	Trend	Erhaltungszustand	Trend
Basenreiche oder Kalkpionierrasen	schlecht	-	unzureichend	-	kein Vorkommen	
Subkontinentale basenreiche Sandrasen	schlecht	-	unzureichend	=	kein Vorkommen	
Schwermetallrasen	unzureichend	?	unzureichend	-	kein Vorkommen	
Boreo-alpines Grasland auf Silikatböden	kein Vorkommen		unzureichend	=	unzureichend	=
Alpine und subalpine Kalkrasen	kein Vorkommen		kein Vorkommen		unzureichend	=
Kalk- (Halb-) Trockenrasen und ihre Verbuschungsstadien*	unzureichend	?	unzureichend	-	unzureichend	-
Artenreiche Borstgrasrasen	schlecht	-	unzureichend	-	unzureichend	-
Steppenrasen	unzureichend	-	unzureichend	-	kein Vorkommen	
Pfeifengraswiesen	schlecht	-	schlecht	-	günstig	=
Feuchte Hochstaudenfluren	schlecht	-	unbekannt	?	günstig	=
Brenndolden-Auenwiesen	schlecht	?	schlecht	=	kein Vorkommen	
Margere Flachland-Mähwiesen	schlecht	-	schlecht	-	schlecht	-
Berg-Mähwiesen	kein Vorkommen		Schlecht	-	unzureichend	-

*z.T. orchideenreiche Bestände

Abb. 9: Erhaltungszustand und Trend der Grünland-Lebensräume nach Anhang I der FFH-Richtlinie. Gesamttrend des Erhaltungszustands: = stabil | + sich verbessernd | - sich verschlechternd | ? unbekannt. Quelle: BFN (2014b).

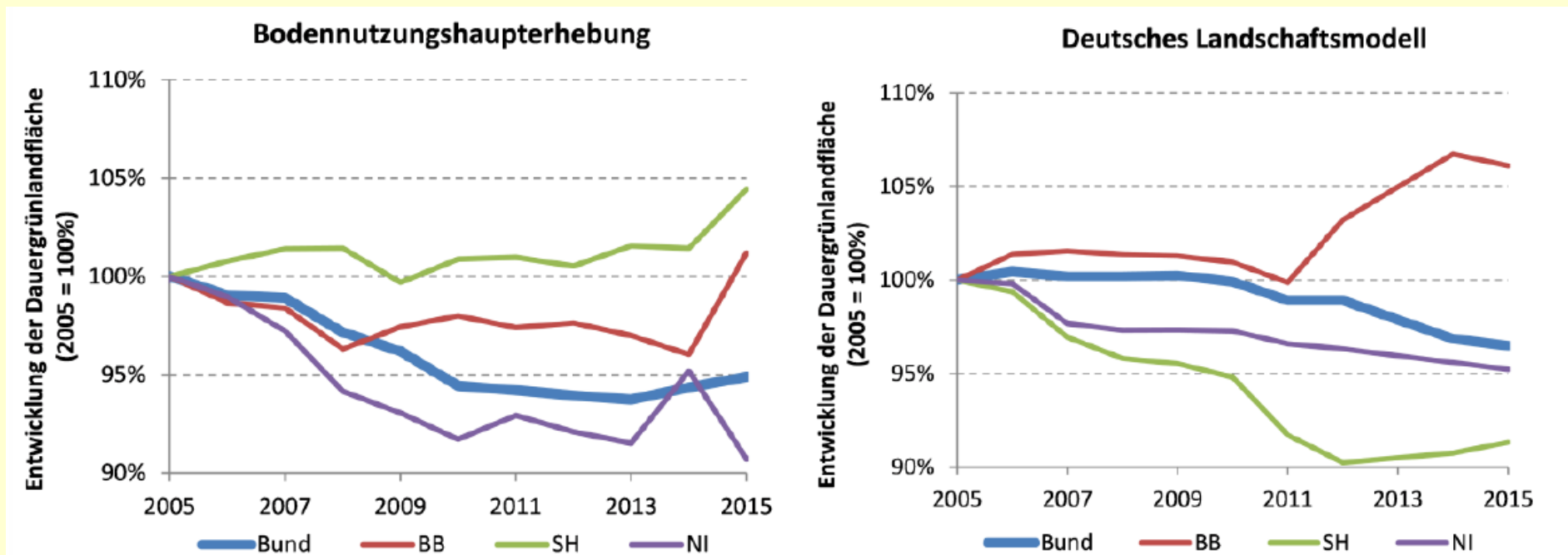


Abb. 8: Entwicklung der Dauergrünlandfläche in Deutschland und drei ausgewählten Bundesländern a) nach der Bodennutzungshaupterhebung b) nach dem deutschen Landschaftsmodell. (BB = Brandenburg, SH = Schleswig-Holstein, NI = Niedersachsen).
Quelle: RÖDER (2017).

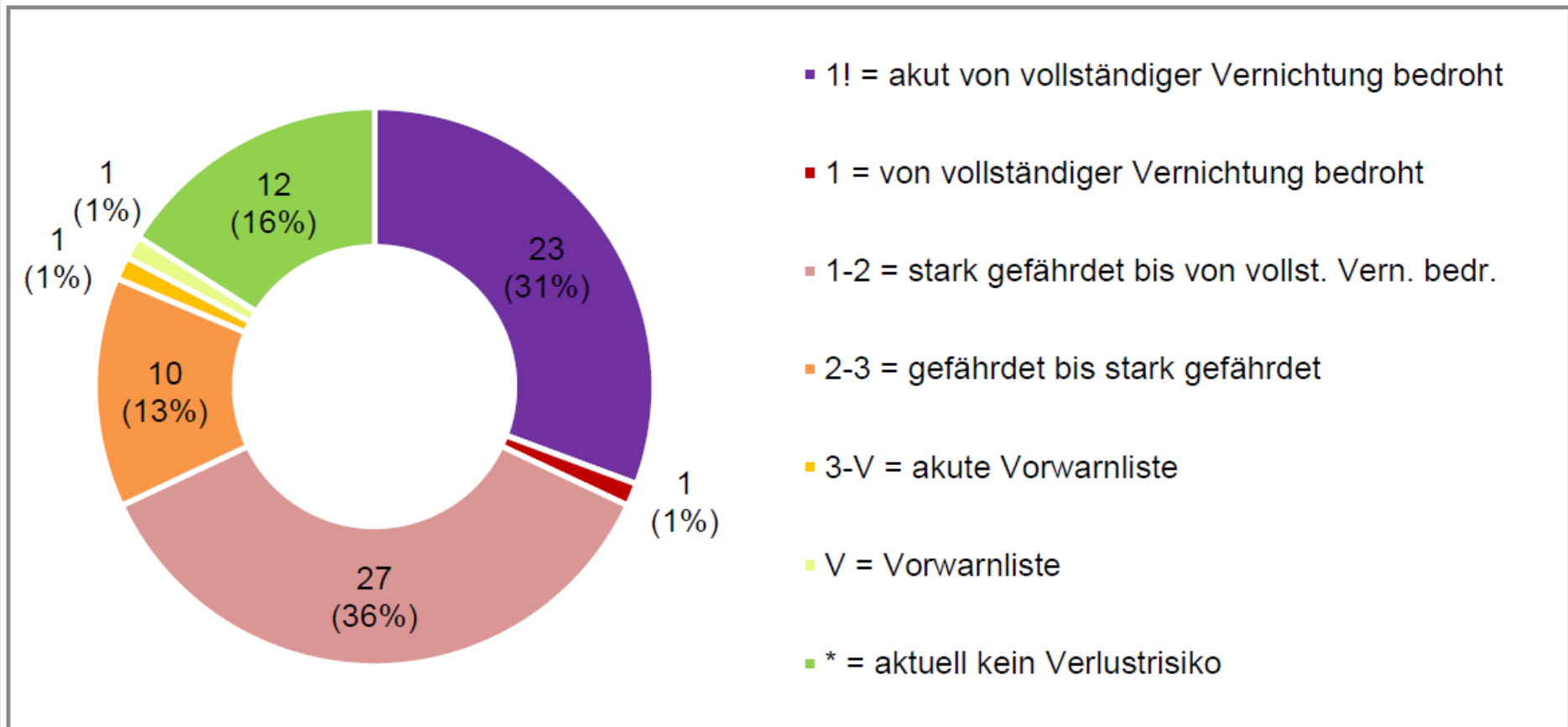


Abb. 10: Verteilung der Rote Liste-Kategorien (RLD) der Grünland-Biototypen (Gruppen 34 und 35) nach der aktuellen Roten Liste der gefährdeten Biototypen Deutschlands. n = 75. Die Kategorien 2 und 3 wurden nicht vergeben. Daten: FINCK et al. (2017).

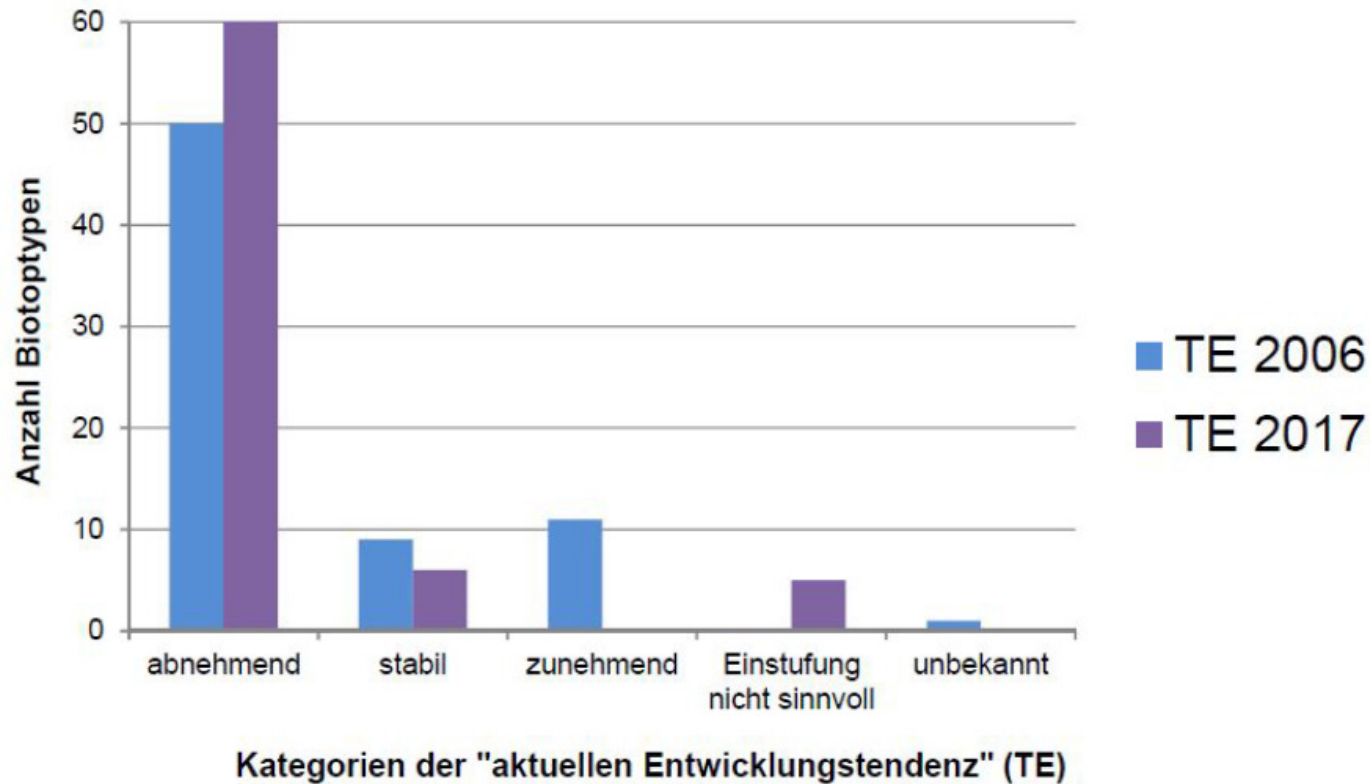


Abb. 11: Vergleich der Einstufungen der aktuellen Entwicklungstendenzen (Bezugszeitraum +/- 10 Jahre) der Grünlandbiotoptypen (Gruppen 34 und 35) in den Rote Liste-Fassungen 2006 und 2017 (n = 71; ohne die vier Biotoptypen des „artenarmen Grünlands frischer Standorte“, die neu klassifiziert wurden).
Quelle: FINCK et al. (2017).

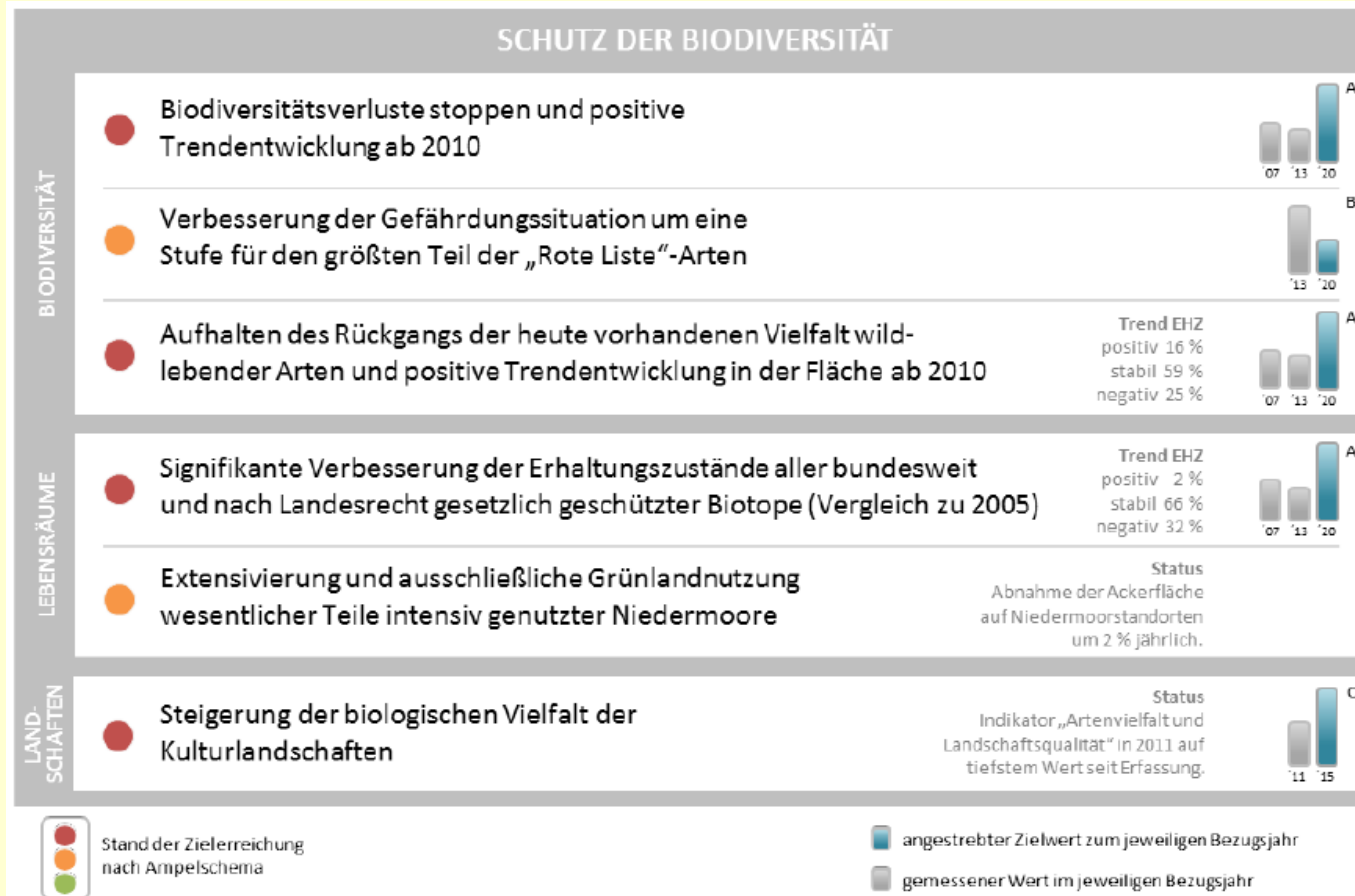


Abb. 12: Relevante Ziele der NBS und Zielerreichungsgrad – Teilbereich a) Schutz der Biodiversität. Legende: EHZ = Erhaltungszustand; Rot: Ziel konnte bis zum Bezugsjahr nicht erreicht werden oder Indikator zeigt Verschlechterung zum jüngeren Bezugsjahr; Orange: Zielerreichung formal noch möglich; Grün: Ziel wurde erreicht. A)-C) beziehen sich jeweils auf folgende Indikatoren der NBS: A) „Erhaltungszustand der FFH-Lebensräume und FFH-Arten“; B) „Gefährdete Arten“; C) „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“. Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus RIECKEN et al. (2006), BMU (2007), BFN (2014a), BENZLER et al. (2015), BFN (2015), BMUB (2015a), UBA (2015a), UBA (2015b), DIE BUNDESREGIERUNG (2016), RÖDER (2017), FINCK et al. (2017).



Abb. 13: Relevante Ziele der NBS und Zielerreichungsgrad – Teilbereich b) Nachhaltige Nutzung. Legende: Rot: Ziel konnte bis zum Bezugsjahr nicht erreicht werden oder Indikator zeigt Verschlechterung zum jüngeren Bezugsjahr; Orange: Zielerreichung formal noch möglich; Grün: Ziel wurde erreicht. A)-F) beziehen sich jeweils auf folgende Indikatoren der NBS: A) „Erhaltungszustand der FFH-Lebensräume und FFH-Arten“; D) „Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert“; E) „Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft“; F) „Eutrophierende Stickstoffeinträge“. Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus RIECKEN et al. (2006), BMU (2007), BFN (2014a), BENZLER et al. (2015), BFN (2015), BMUB (2015a), UBA (2015a), UBA (2015b), DIE BUNDESREGIERUNG (2016), RÖDER (2017), FINCK et al. (2017).

- Eklatante Rückgänge bei Ackerwildkräutern, Vögeln der Agrarlandschaft und Insekten; negative Trends ungebrochen
- Auch bei den Biotoptypen der Agrarlandschaft gibt es quantitativ und qualitativ bedeutende und anhaltende Verschlechterungen
- Auf Intensivstandorten mit großer Flächenknappheit und hohen Bodenpreisen fehlen dem Naturschutz die finanziellen Möglichkeiten
- Grünlandumwandlung in Acker ist deutlich abgeschwächt, die qualitativen Verluste bei artenreichem Grünland gehen weiter
- Die Ziele aus der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt werden weitgehend verfehlt

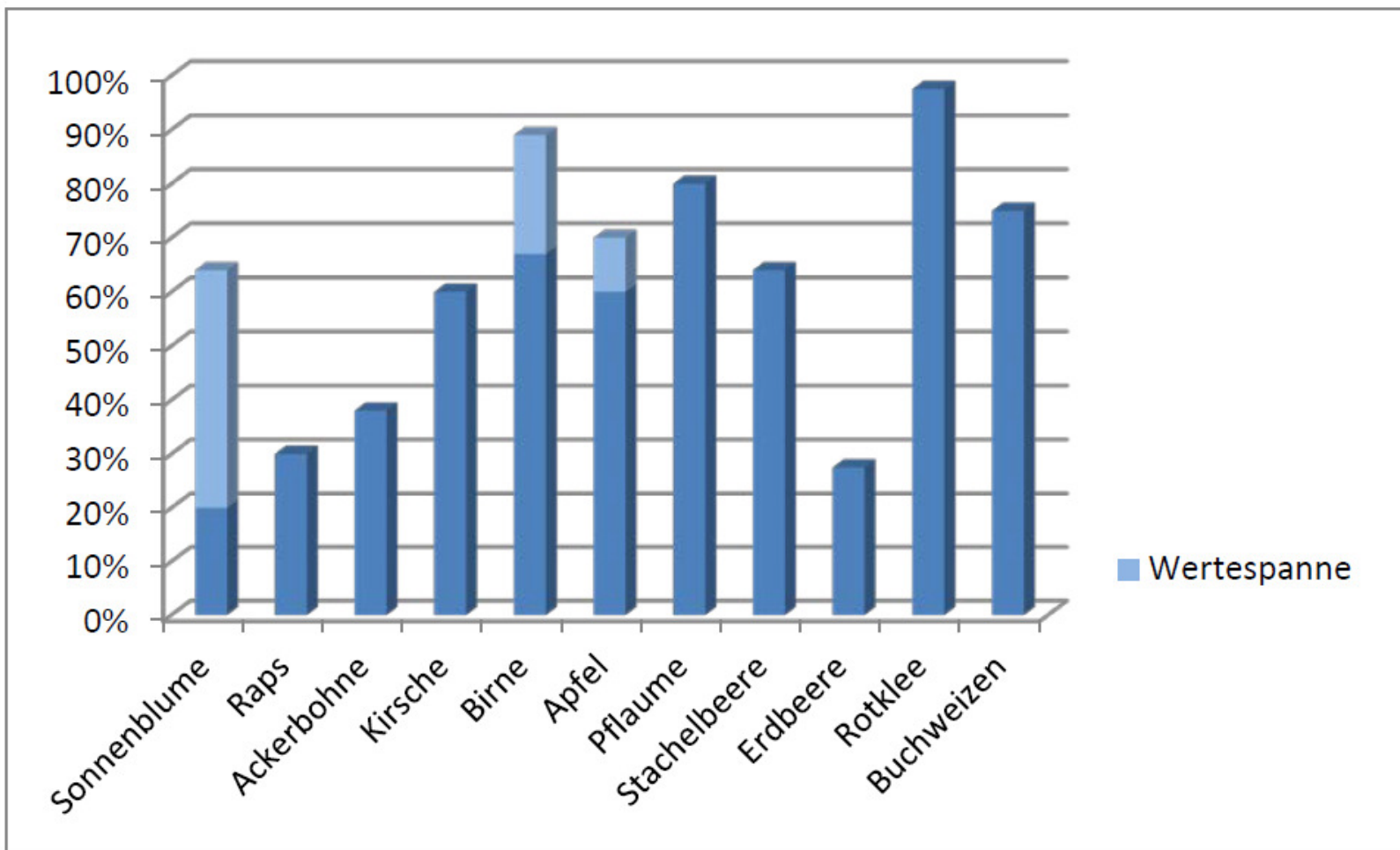


Abb. 15: Ertragsminderung bei fehlender Bestäubung durch Honigbienen. Angegeben sind zum Teil obere und untere Werte der Ertragsminderung, die als Wertespanne in hellblauer Farbe gekennzeichnet sind. Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben von BIENEFELD (2011), RADTKE (2013) und DEUTSCHER IMKERBUND (2017).

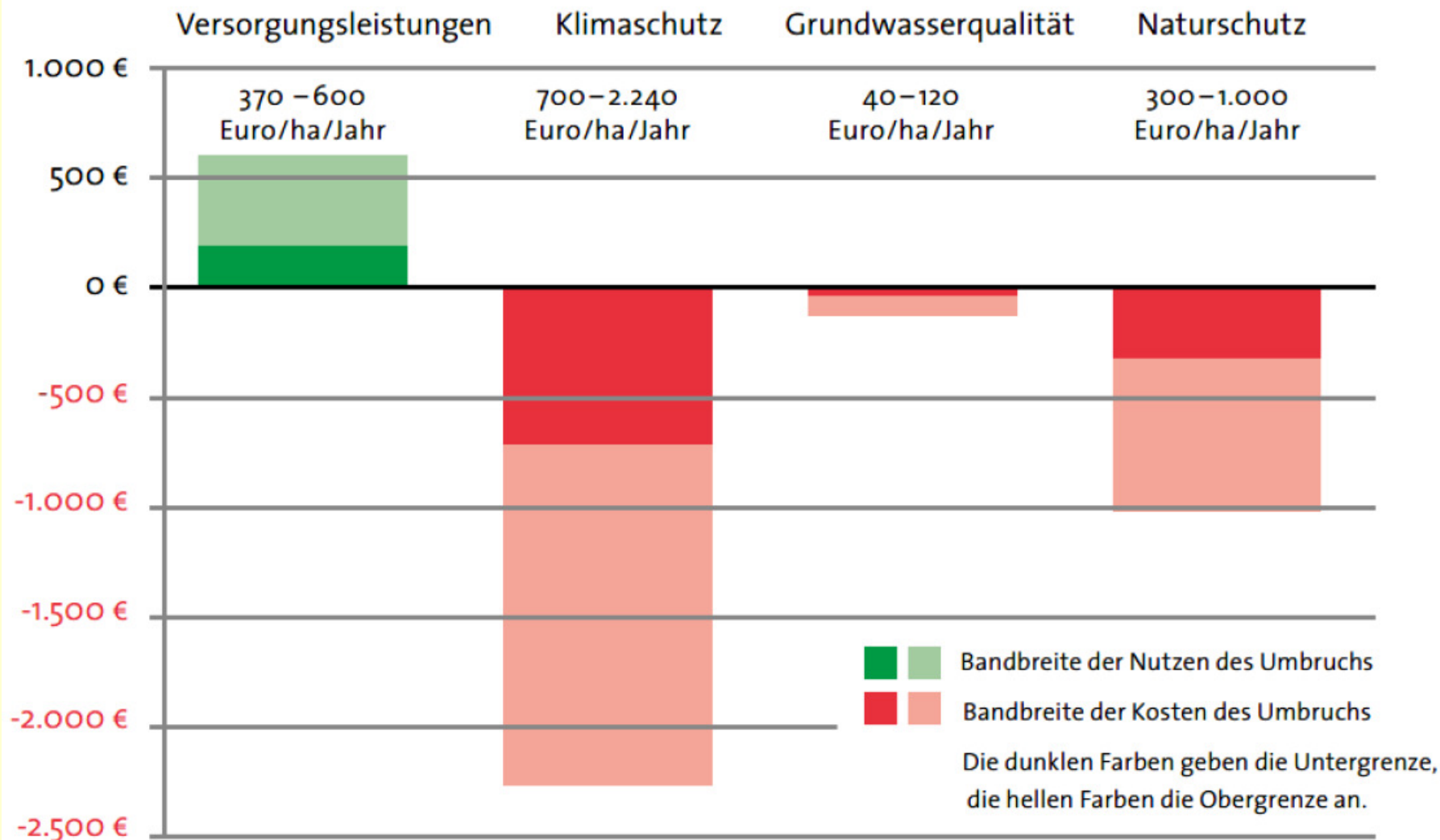
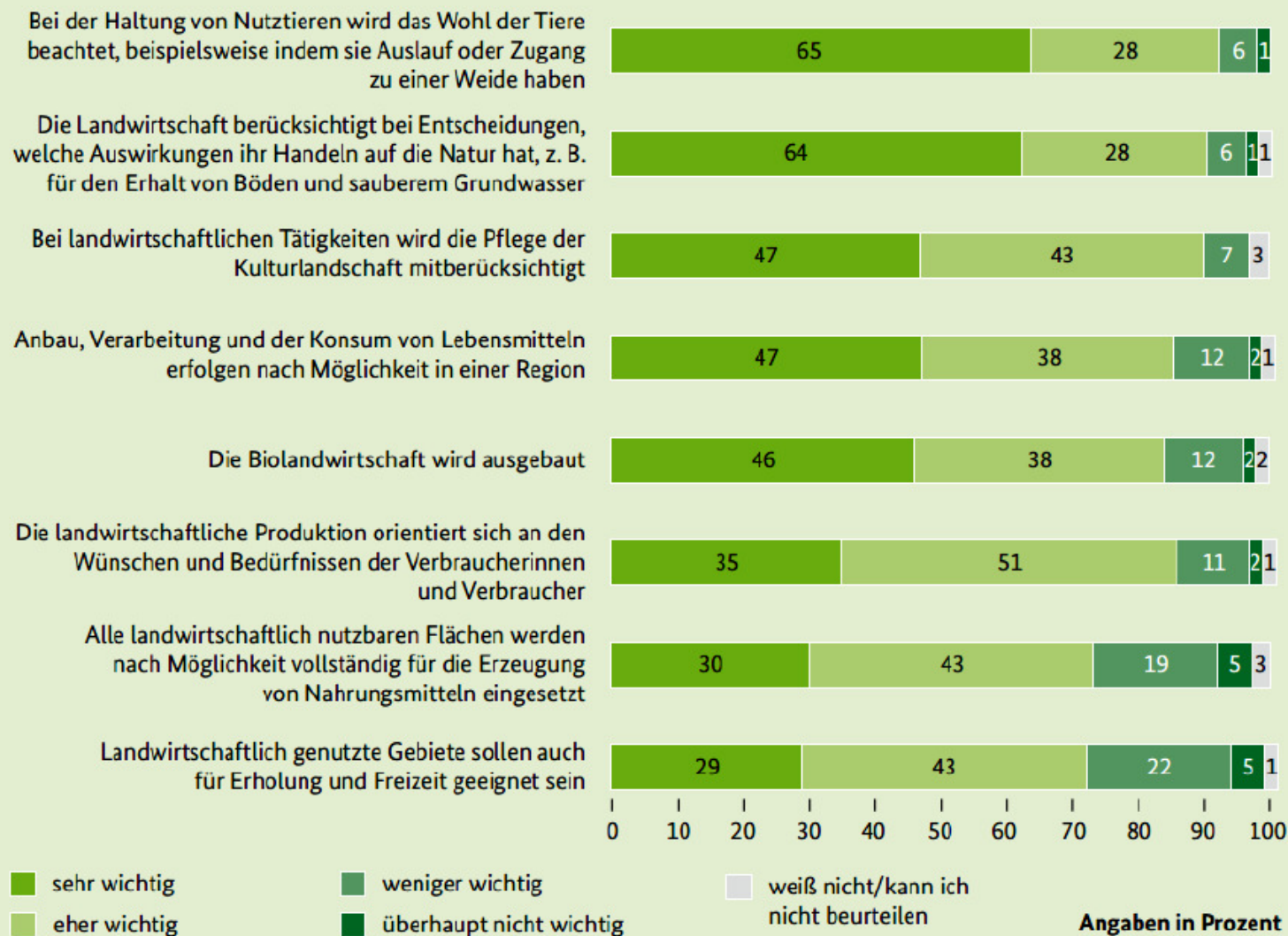


Abb. 17: Nutzen und Kosten des Umbruchs naturschutzfachlich wertvollen Grünlands aus gesellschaftlicher Perspektive. Quelle: TEEB DE (2016).

Ergebnisse Bevölkerungsumfrage I

Bitte bewerten Sie, wie wichtig Sie die folgenden Aussagen persönlich finden.



Wenn der Staat möchte, dass die Landwirtschaft mehr für den Naturschutz tut, kann er entweder das gewünschte Verhalten finanziell fördern, also subventionieren, oder strengere Regeln und Gesetze erlassen. Bitte bedenken Sie dabei, dass eine finanzielle Förderung durch Steuergelder bezahlt wird, während strengere Regeln und Gesetze die Preise für Lebensmittel erhöhen können, wenn die Landwirtinnen und Landwirte die zusätzlichen Kosten an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergeben. Inwieweit befürworten Sie eine finanzielle Förderung oder strengere Regeln und Gesetze, damit Landwirtinnen und Landwirte mehr für den Naturschutz tun?

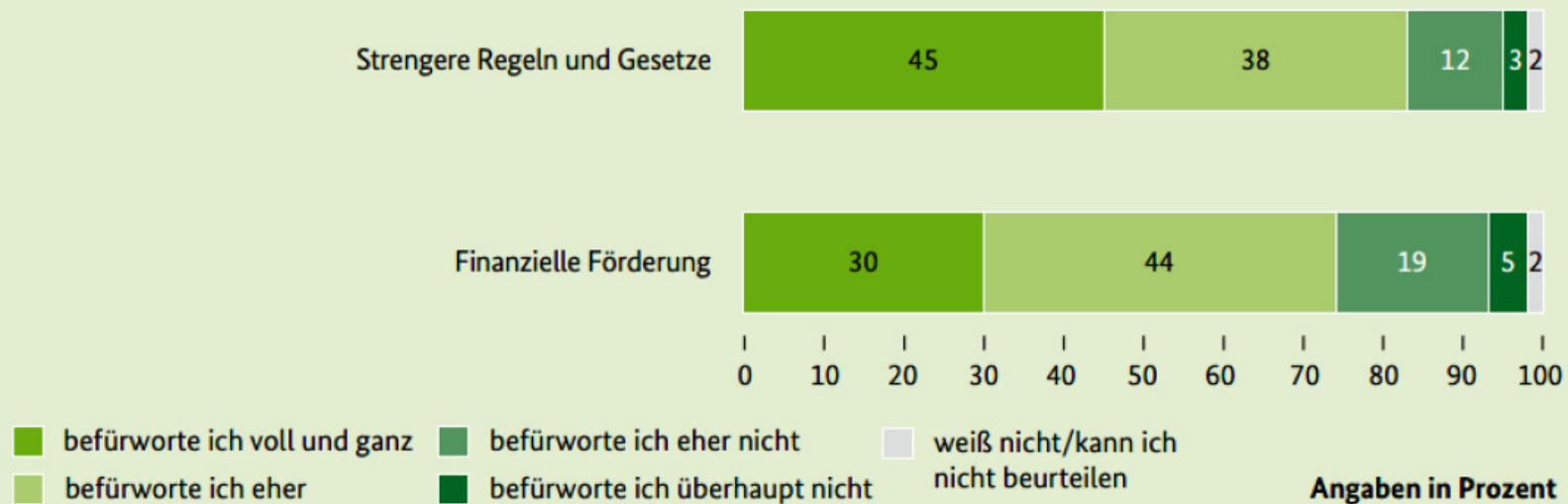


Abb. 19: Einstellung zu agrarpolitischen Maßnahmen zum Schutz der Natur.

Quelle: BMUB & BFN (2016).

- Das Greening im Rahmen der Direktzahlungen der ersten Säule zeigt kaum positive ökologische Effekte
Forderung: Ökologische Vorrangflächen gegenüber Zwischenfruchtanbau bevorzugen; Einbeziehung des Grünlands wäre notwendig
- 2. Säule / Agrarumweltmaßnahmen: Stärkung von naturschutzfachlich effektiven Maßnahmen, Fokussierung der Gelder auf diese; Verwaltungsvereinfachungen
- GAP nach 2020: „öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“; Gemeinwohlprämie; Verwaltungsvereinfachungen; Anreizkomponente bei Prämienkalkulationen; Kombination mit wirkungsvollem Ordnungsrecht

Gliederung

- der Agrarreport des Bundesamtes für Naturschutz
- **das Insektensterben bewegt die Politik**
- Faktencheck und Kommentar

Ermittlung der Biomassen flugaktiver Insekten im Naturschutzgebiet Orbroicher Bruch mit Malaise Fallen in den Jahren 1989 und 2013

SORG, M.; SCHWAN,



Baden-Württemberg.de

Insektenschwund: Schulze Föcking besuch
09.02.2018 - Alfons Deter
Mit Sorge sieht Nordrhein-Westfalens Lar
zunehmenden Insektenschwundes. "Wen
Vielfalt. Diese Negativkette müssen wir gr
Entomologischen Vereins Krefeld. Dieser
und hatte mit der Veröffentlichung seiner
stellenweise Rückgänge um bis zu 75 Pr
In Krefeld sprach die Ministerin mit den M
Ursachen des Insektenschwundes. Aufbau
Umweltministerium das Landesumweltar
Insektenmonitorings beauftragt.
Auf 120 repräsentativ ausgewählten Prob
Insekten wie z. B. Bienen, Hummeln und
Verdacht stehen, zum Rückgang der Inse
In der Stichprobe werden fast alle unsere

ARTENSCHUTZ

36 Millionen Euro für den Artenschutz



Quelle: © dpa

zurückgegangen, in Nordrhein-Westfalen um alarmierende
ungeklärt. Der NABU fordert schnelle Aufklärung der Ursac

SPIEGEL ONLINE

15. Juli 2017, 12:18 Uhr

Falter, Heuschrecken und Fliegen

Umweltministerium warnt vor Insektensterben

Bis zu 80 Prozent weniger Insekten als 1982
drastischen Rückgang vieler Insektenarten i
gravierende Folgen.

Baden-Württemberg übernimmt Verantwortung dafür, die Artenvielfalt zu erhalten und
zu fördern. Die Landesregierung sieht die Stärkung der biologischen Vielfalt als
dringendste Aufgabe der Umwelt-, Naturschutz- und Landwirtschaftspolitik. Für das
heute vom Ministerrat beschlossene Sonderprogramm stehen in den kommenden
beiden Jahren rund 36 Millionen Euro zur Verfügung.

RESEARCH ARTICLE

21.11.2017

75 percent decline over 27 years in
insect biomass in protected areas

*, Martin Sorg², Eelke Jongejans¹, Henk Siepel¹, Nick Hofland¹,
ier Stenmans², Andreas Müller², Hubert Sumser², Thomas Hörrn²,
de Kroon¹

überen Frontscheibe

16 - 21:20

Frankfurter Allgemeine

erkennen

intensiv agrarisch genutzt, dass die Vielfalt

temberg



ingen...

Insektensterben wirklich?

und: Wie die Medien in

die grün-tote waldkampfhalle tappten

Gliederung

- der Agrarreport des Bundesamtes für Naturschutz
- das Insektensterben bewegt die Politik
- **Faktencheck und Kommentar**

1. Faktencheck
2. Ursachen
3. „Schuldfrage“
4. Abgeleitete Forderungen
5. Kommunikation